

**Beispiele zur Geschichte der Mathematik II.** Von A. Witting und M. Gerhardt. (Math. Bibliothek 15.) B. G. Teubner, Leipzig, 1913. 61 S. 80 Pf.

Das Erscheinen solch mathematisch-historischer Lesebücher ist lebhaft zu begrüßen und es ist sehr zu wünschen — daß sie insbesondere an höheren Lehranstalten — weite Verbreitung finden. Die Beispiele, die etwa die Zeit von 1000 bis 1600 umfassen, sind geschickt ausgewählt und in sorgfältiger deutscher Übersetzung gegeben, soweit sie fremdsprachig sind und mit kurzen Erläuterungen versehen. Es sei daraus hervorgehoben: Unterweysung der messung mit dem zirckel und richtscheyt von Albrecht Dürer, Rechnung auf der Linie und Federn durch Adam Riesen, Über die Quadratur des Kreises, von Michael Stifel, Über die goldene Regel von Cardanus.

**Mondphasen, Osterrechnung und ewiger Kalender.** Von Prof. Dr. Walther Jacobsthal, z. Z. Hauptmann und Kompagnieführer im Felde. 8<sup>o</sup>. Berlin, Verlag v. Julius Springer, 1917. VII, 116 pp.

Verfasser schreibt, die Gaußsche Formel zur Bestimmung des Osterfestes mit ihren so unmotiviert erscheinenden Rechnungen hat für den Laien etwas Zauberhaftes an sich. erinnert man sich aber an die kirchliche Feststellung, nach der Ostern auf den ersten Sonntag nach Frühlingsvollmond fällt, so sieht man ein, daß die Gaußsche Formel folgende Fragen beantwortet: erstens die, an welches Datum in einem gegebenen Jahre der erste Vollmond im Frühling fällt, dann die, welcher Wochentag diesem Datum entspricht, und schließlich die, wieviel Tage noch von diesem Datum an bis zum nächsten Sonntag hinzuzuzählen sind.

Diese drei Aufgaben löst Verfasser und gelangt damit zu einer Bestimmungsregel, die etwas einfacher ist als die Gaußsche und die er im nachhinein verifiziert, indem er die Gaußsche aus ihr ableitet.

Im ganzen ein interessantes Büchlein, das abgesehen von der etwas naiven Anschauung des Verfassers, nach der das Wesen der Zahlentheorie nur in Zahlenkongruenzen und in der ganzzahligen Auflösung diophantischer Gleichungen bestehen soll, Mittelschülern zur Lektüre bestens empfohlen werden kann.

*Oppenheim.*

**Sternbüchlein für 1917.** Herausgegeben von Robert Henseling. Mit einem Beitrag von Dr. H. H. Kritzinger. Mit 55 Abbildungen. 1.—8. Tausend. Kosmos, Gesellschaft der Naturfreunde. Francksche Verlagshandlung, Stuttgart, 1917. pp. 86, 16<sup>o</sup>.

Ein populär-astronomisches Büchlein aus dem rührigen Verlag Kosmos, der Gesellschaft der Naturfreunde, das jedem Laien und Liebhaber der Astronomie bestens empfohlen werden kann. Er findet in ihm Sternkarten für jeden Monat zur astrognostischen Einarbeitung. Er findet in ihm einen schon etwas weiter gehenden astronomischen Kalender über den Lauf von Sonne, Mond und Planeten für das Jahr 1917, über die Kometen, die in diesem Jahre erscheinen werden, ein Verzeichnis der Radiationspunkte von Sternschnuppen, ferner aus der Fixsternastronomie die Zeiten der Minima des veränderlichen Sternes Algol, einen Katalog einiger leicht auflösbarer Doppelsterne und zum